

Es ist sicher heutzutage schwieriger als früher, sich ganz in das Vertrauen in Gottes Fügung und Führung fallen zu lassen. Einerseits liegt viel in unseren Möglichkeiten; andererseits erleben wir fast täglich unsere Hilflosigkeit. Auf keinen Fall darf uns das Wort: „Wenn Gott für uns ist, wer kann dann gegen uns sein,“ **überheblich machen**.

Lesung aus dem Brief an die Römer

Röm 8,28ff

Schwestern und Brüder, wir wissen, dass Gott bei denen, die ihn lieben, alles zum Guten führt, bei denen, die nach seinem ewigen Plan berufen sind.

Die er berufen hat, hat er auch gerecht gemacht; die er aber gerecht gemacht hat, die hat er auch verherrlicht.

Was ergibt sich nun, wenn wir das alles bedenken? Ist Gott für uns, wer ist dann gegen uns? Wer kann die Auserwählten Gottes anklagen? **Gott ist es, der gerecht macht.**



Evangelium nach Markus

Mk 9,2ff

Jesus nahm Petrus, Jakobus und Johannes beiseite und führte sie auf einen hohen Berg, aber nur sie allein. Und er wurde vor ihren Augen verwandelt. Seine Kleider wurden strahlend weiß, so weiß, wie sie auf Erden kein Bleicher machen kann.

Da erschien vor ihren Augen Elia und mit ihm Mose, und sie redeten mit Jesus. Petrus sagte zu

Jesus: Rabbi, es ist gut, dass wir hier sind. Wir wollen drei Hütten bauen, eine für dich, eine für Mose und eine für Elia. Er wusste nämlich nicht, was er sagen sollte; denn sie waren vor Furcht ganz benommen.

Da kam eine Wolke und warf ihren Schatten auf sie, und aus der Wolke rief eine Stimme: Das ist mein geliebter Sohn; auf ihn sollt ihr hören.

Als sie dann um sich blickten, sahen sie auf einmal niemand mehr bei sich außer Jesus.

Während sie den Berg hinab stiegen, gebot er ihnen, niemand zu erzählen, was sie gesehen hatten, bis der Menschensohn von den Toten auferstanden sei.

Bild: wikiwand.com

Gedanken zum Evangelium

In Zeiten der Verunsicherungen, in denen Menschen auf der Straße für ihre Würde ein- und aufstehen, erfahren wir einen Schmerz der Repression, erleben wir eine solidarische Verbundenheit

In Zeiten der Verlorenheit erinnert uns unsere Herzens Stimme, geliebte Tochter, geliebter Sohn zu sein bewohnt von einem göttlichen Segen der unsere Verwundungen heilen kann

In Zeiten der Neuorientierung öffnen wir uns für neue Räume, die den Staub unseres Alltags verwandeln in ein glänzendes Miteinander in dem Höhen und Tiefen sich vereinen

Inspiziert von Hungertuch + Mk 9,7; © Pierre Stutz, Osnabrück, www.pierrestutz.ch

Danken und Segnen mit Br. Helmut Schlegel ofm

Gott, wo wir auch sind - mehr im Licht oder mehr im Dunkeln, mehr in der Ordnung oder mehr in der Bewegung, mehr in der Dankbarkeit über unsere Schönheit oder mehr in der Wahrnehmung unseres Unvermögens - dein Blick ruht auf allem, deine Liebe durchdringt alles.

Alles ist Gnade, weil in allem dein Licht leuchtet. So laß uns, gestärkt mit deinem Wort, den Weg in das Tal des Alltags wagen.

Wir wissen: Er geht mit uns, Christus, unser Bruder und Herr. Amen.

Segnen

Segne uns Gott,

mach uns schön durch deinen Segen,

lass deine Schönheit in uns aufleuchten,

damit wir zum Segen werden für alle,

die auf uns warten.



**Liebe Weggefährten, liebe Geschwister, liebe Freunde der
franziskanischen Gemeinschaft „pace e bene“.**

Das heutige Evangelium,, das Licht der Verklärung, geliebtes Kind Gottes zu sein, lässt mich Momente aus meinen Erfahrungen der letzten Jahre, neu anschauen.

Seit 2015 führt Gott mich auf eine andere Weise durch mein Leben, meinen Dienst, meine Berufung.

Nachdem sich bei beiden Augen „Stare“ gemeldet haben, grüne und graue, durch Operationen im Moment auch soweit gut ..., hat etwas anderes begonnen...

Die Beziehung zu Franziskus von Assisi wurde stärker als zuvor und ich dachte, oh Franziskus, Deine Augen, meine Augen, natürlich kein Vergleich, und doch hat mir das einen Weg gezeigt, anzunehmen, dass sich das Sehen verändert. Ab diesem Moment habe ich begonnen, mehr mit dem Herzen zu sehen. Und das war gut so.

Dann kamen Sylvester/Neujahr 2018/2019.

Beim Neujahrswunsch sprach ich zu meinen Geschwistern davon und dass ich etwas neues spüre, tief in mir ... dass es in 2019 wohl gilt Abschied zu nehmen.

Doch wovon und wie? Zum einen Veränderungen in der Gemeinschaft und doch war bald klar, dass es auch bei mir körperlich war ... Prostata ... am 19.8.2019 wurde ich in Mannheim erfolgreich operiert, anschließend REHA in Bad Rappenau, dankbar bis heute für geschenkte Lebenszeit.

Mit dem Herzen sehen, gerade in dieser intensiven Zeit ... vertrauensvoll immer an der Hand des Vaters ... gehen zu können, Vertrauen auch und besonders für die Menschen an meiner Seite und denen ich in dieser Zeit begegnen durfte ...

Habe lernen dürfen, das Lied „Meine Zeit steht in deinen Händen ...“ und „Bei Gott bin ich geborgen ...“ in mein Leben zu integrieren.

Das spiegelte sich bei so vielen Begegnungen bis heute und auf dem Weg wieder ... als Botschafter des Herrn, nahe bei den Menschen. Segen zu bringen für alle, die darauf warten. Getreu dem Bibelspruch zu Beginn meines Dienstes als Bruder im Namen des Herrn, „**Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein!**“ **Gen 12,2**

Die Hausgottesdienste in der Fastenzeit, zu denen die Brüder in Hofheim uns in der Fastenzeit per YouTube-Video einladen, sind zu finden, unter: www.exerzitienhaus-hofheim.de



Einen gesegneten 2. **Sonntag der Fastenzeit** wünscht, auch im Namen der Geschwister, **Br. Wolfgang, Leiter der Gemeinschaft**
www.pace-e-bene.de

Die Informationen zur Aktion sind der Handreichung von MISEREOR entnommen.

Fasten - Passionszeit 2021

2. Sonntag



Du stellst meine Füße auf
weiten Raum
die Würde der Menschen:
der aufrechte Gang
auf Füßen die tragen
und brechen und heilen.

Blumen hast Du ausgestreut

unbeirrt
mit Narben und auf Krücken

folgen wir
dieser goldenen Spur

Ricarda Moufang